

Lutherische Theologische Hochschule Oberursel

Kommentar zum Vorlesungsverzeichnis WiSe 2020/21

Altes Testament

Name des Dozenten: Behrens

Titel der Veranstaltung: Auslegung von Genesis 1-11

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul I oder II (BWp1/ BWp2)/ Aufbaumodul Altes Testament (AAT) u.a.*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können die wesentlichen Abschnitte der biblischen Urgeschichte in ihrem jeweiligen theologischen Profil erkennen und benennen und mit anderen biblischen Texten sinnvoll in Beziehung setzen. Sie können die wesentlichen Aspekte der Religions- und Literaturgeschichte von Gen 1-11 identifizieren. Von Gen 1-11 können gesamttheologische Themen wie „Schöpfung“ oder „Schuld und Verantwortung“ konstruktiv diskutiert werden.

Literatur:

Kommentare

- *Fischer, Georg*, Genesis 1-11, HThK.AT, Freiburg i.Br. 2018.
- *Gertz, Jan Christian*, Das erste Buch Mose (Genesis). Die Urgeschichte 1-11. ATD 1, Göttingen 2018.
- *Gunkel, Hermann*, Genesis, HKI/1, Göttingen ³1910.
- *Rad, Gerhard von*, Das 1. Buch Mose / Genesis, ATD 2-5, Göttingen ⁸1967.
- *Schüle, Andreas*, Die Urgeschichte (Genesis 1-11), ZBK.AT 1.1, Zürich 2009.
- *Seebaß, Horst*, Genesis, 3 Bde., Neukirchen-Vluyn 1996ff.
- *Soggin, Alberto*, Das Buch Genesis, Darmstadt 1997.
- *Westermann, Claus*, Genesis, BKAT I/1-3, Neukirchen-Vluyn 1974ff.
- *Zimmerli, Walther*, 1. Mose 1-11. Urgeschichte, ZBK.AT 1.1, Zürich ⁵1991.

Sonstiges

- *Arneth, Martin*, Durch Adams Fall ist ganz verderbt... Studien zur Entstehung der alttestamentlichen Urgeschichte, FRLANT 217, Göttingen 2007.
- *Behrens, Achim*, Was heißt eigentlich „Schöpfung“? Anmerkungen zu mentalitätsgeschichtlichen Aspekten der Gentechnikdebatte, LuThK 26 (2002), 69-76.
- *Ders.*, Frauen und Männer im Alten Testament. Eine Skizze, LuThK 31 (2007), 61-104.
- *Ders.*, „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. Grundlagen eines biblisch-theologischen Schöpfungsverständnisses aus der Perspektive lutherischer Theologie, LuThK 34 (2010), 251-284.
- *Bonhoeffer, Dietrich*, Schöpfung und Fall, DBW 3, München 1989.
- *Gertz, Jan Christian (Hg.)*, Grundinformation Altes Testament, Göttingen ⁴2010.
- *Kratz, Reinhard Gregor*, Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments, Göttingen 2005.
- *Michel, Diethelm*, Ihr werdet sein wie Gott. Gedanken zur Sündenfallgeschichte in Genesis 3, in: *Ders.*, Studien zur Überlieferungsgeschichte alttestamentlicher Texte, TB 93, Gütersloh 1997, 93-114.
- *Ders.*, Israels Glaube im Wandel, Einführungen in die Forschung am Alten Testament, Berlin 1968.
- *Neumann-Gorsolke, Ute*, Herrschen in den Grenzen der Schöpfung. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Anthropologie am Beispiel von Psalm 8, Genesis 1 und verwandten Texten, WMANT 101,

Neukirchen-Vluyn 2004.

- *Otto, Eckart*, Art. Pentateuch, RGG4 6, Stuttgart 2003, 1089-1102.
- *Ders.*, Die Paradieserzählung Genesis 2-3: Eine nachpriesterschriftliche Lehrerzählung in ihrem religionshistorischen Kontext, in: *Anja A. Diesel u.a. (Hg.)*, „Jedes Ding hat seine Zeit“ FS D. Michel, BZAW 241, Berlin / New York 1996, 167-192.
- *Schmitt, Hans-Christoph*, Arbeitsbuch zum Alten Testament, Göttingen 2005.
- *Schüle, Andreas*, Der Prolog der hebräischen Bibel. Der literar- und theologiegeschichtliche Diskurs der Urgeschichte (Genesis 1-11), AThANT 86, Zürich 2006.
- *Witte, Markus*, Die biblische Urgeschichte. Redaktions- und theologiegeschichtliche Beobachtungen zu Genesis 1,1 – 11,26, BZAW 265, Berlin / New York 1998.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse und alttestamentliches Proseminar sind hilfreich, aber nicht unabdingbare Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung.

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Behrens

Titel der Veranstaltung: Biblische Hermeneutik: Das Verhältnis von Altem und Neuem Testament

Art der Veranstaltung: AT-Seminar

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Interdisziplinäres Basismodul (BId)/ Aufbaumodul Altes Testament (AAT)/ Interdisziplinäres Aufbaumodul (AId)/ LV für andere Module*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 2-4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich; eigene Fragen können eingebracht werden; Sekundärliteratur muss selbständig wahrgenommen werden; Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Eigen- und Gruppenarbeit, Referate.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können in der Verhältnisbestimmung von Altem und Neuem Testament die Bruchlinien von religiösen Überzeugungen und historischen Erkenntnissen erkennen, beschreiben und in ein theologisches Gesamtkonzept integrieren. Dabei sind sie in der Lage, einzelne Forschungspositionen mit ihren Leistungen und Problemen wahrzunehmen und miteinander zu verknüpfen. Zur Reflexion solcher Positionen können die Studierenden exegetische Erkenntnisse erarbeiten und mit andere Exegesen aus der Sekundärliteratur kritisch vergleichen.

Literatur:

- *Behrens, Achim*, Das Alte Testament verstehen. Die Hermeneutik des ersten Teils der christlichen Bibel (Einleitungen in das Alte Testament), Göttingen 2013 [zur Anschaffung empfohlen].
- *Ders.*, Verstehen des Glaubens. Eine Einführung in Fragestellungen evangelischer Hermeneutik, Neukirchen-Vluyn 2005 S. 95-167.
- *Berg, Horst Klaus*, Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München und Stuttgart 1991.
- *Dohmen, Christoph*, Art. Hermeneutik II. Altes Testament, RGG⁴ 3, Tübingen 2000, 1649-1651.
- *Dohmen, Christoph/ Stemberger, Günther*, Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments, Stuttgart ²2019.
- *Gunneweg, Antonius H. J.*, Vom Verstehen des Alten Testaments. Eine Hermeneutik, GAT 5, Göttingen ²1988.
- *Michel, Diethelm*, Einheit in der Vielfalt des Alten Testaments, in: *Ders.*, Studien zur Überlieferungsgeschichte alttestamentlicher Texte hg. von *A. Wagner/A. Müller/R.G. Lehmann/A. Diesel/J.F. Diehl und A. Behrens*, TB 93, Gütersloh 1997, 53-68.

- *Ders.*, Annäherungen, in: *Ders.*, Studien zur Überlieferungsgeschichte alt-testamentlicher Texte hg. von A. Wagner/A. Müller/R.G. Lehmann/A. Diesel/J.F. Diehl und A. Behrens, TB 93, Gütersloh 1997, 69-88.
- *Oeming, Manfred*, Das Alte Testament als Teil des christlichen Kanons? Studien zu gesamtbiblischen Theologien der Gegenwart. Zürich 2001.
- *Ders.*, Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt 1998.
- *Schmidt, Ludwig*, Alttestamentliche Hermeneutik und Biblische Theologie, in: Boecker, H. J. / *Hermisson, H.-J./ Schmidt, J. M./ Schmidt, L.*, Altes Testament (Neukirchener Arbeitsbücher), Neukirchen-Vluyn ⁵1996, S. 323-344.
- *Rad, Gerhard von*, Theologie des Alten Testaments II. Die Theologie der prophetischen Überlieferungen Israels, München ⁹1987.
- *Reventlow, Henning Graf*, Hauptprobleme der alttestamentlichen Theologie im 20. Jahrhundert, EdF 173, Darmstadt 1982.
- *Ders.*, Hauptprobleme der biblischen Theologie im 20. Jahrhundert, EdF 203, Darmstadt 1983.
- *Slenczka, Notger*, Vom Alten Testament und vom Neuen. Beiträge zur Neuvermessung ihres Verhältnisses, Leipzig 2017.
- *Smend, Rudolf*, Art. Hermeneutik 1. Alttestamentliche Hermeneutik, Evangelische Kirchenlexikon (EKL) Bd. 2, 492-494.
- *Westermann, Claus (Hg.)*, Probleme alttestamentlicher Hermeneutik, TB 11, München 1960.
- *Witte, Markus/ Gertz, Jan Ch. (Hg.)*, Hermeneutik des Alten Testaments, VWGTh 47, Leipzig 2017.
- *Zenger, Erich* u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁹2016.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium; Examenkandidatinnen und -kandidaten

Voraussetzungen: Hebraicum und alttestamentliches Proseminar

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und Referat oder schriftliche Hausarbeit.

Besondere Bemerkungen: Dieses Seminar gilt im Sinne der Studienordnung der SELK auch als Veranstaltung im Fach **BIBLISCHE THEOLOGIE**.

Name des Dozenten: Brandt

Titel der Veranstaltung: Bibelkunde AT II: Propheten

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: *Basismodul Altes Testament (BAT)/ Basismodul Theologiestudium (BTh)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 2-4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Lektüre; Rundgespräch; Referate

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden sollen den Inhalt der Prophetenbücher des Alten Testaments wiedergeben können, sowie Eckdaten der Einleitungsfragen und theologische Grundlinien der jeweiligen Bücher benennen können.

Literatur:

- Stuttgarter Erklärungsbibel. Lutherbibel mit Erklärungen, Stuttgart ²2007.
- Eine vertraute deutsche Bibelübersetzung.

1. Bibelkunden:

- *Bormann, Lukas*, Bibelkunde, Göttingen 2005,
- *Rösel, Martin*, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften, Neukirchen-Vluyn ⁴2004.
- *Kratz, Reinhard G.*, Die Propheten Israels, München 2003.

2. Einleitungen:

- *Gertz, Jan Christian (Hg.)*, Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Re-

ligion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen ⁵2016.

- Zenger, Erich u.a. (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁹2016.

3. Theologien:

- von Rad, Gerhard, Theologie des Alten Testaments Bd. 1+2, München 1961.
- Rendtorff, Rolf, Theologie des Alten Testaments Bd. 1+2, Neukirchen-Vluyn 1999+2001.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: -

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und Klausur.

Besondere Bemerkungen: Der Abschlusstest zählt je nach Studienordnung als Teil der Zwischenprüfung an der LThH oder als Teil des Biblicums.

Neues Testament

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Das Markusevangelium

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Aufbaumodul Neues Testament (ANT)/ NT-LV für andere Module*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: ca. 3 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen können eingebracht werden

Stoff und Schwerpunkt:

Das Markusevangelium gilt als das älteste uns schriftlich erhaltene Evangelium. Die Vorlesung wird in die Einleitungsfragen zu Mk einführen und vor allem in kontinuierlicher Lektüre das Evangelium vorstellen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, aufgrund solider Textkenntnis sich selbst theologische Urteile zum Markusevangelium zu bilden.

Literatur:

zur ersten Orientierung

- Reinhard Feldmeier, Das Markusevangelium, in: K.-W. Niebuhr (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen, 4. Aufl. 2011, 99–109.

einige Kommentare

- Joachim Gnilka, Das Evangelium nach Markus (EKK 2), 2 Bde, Zürich u.a. 1978/79.
- Volker Stolle, Das Markusevangelium (OUH.E 17), Göttingen 2015.
- James Voelz, Mark (ConCom), 2 Bde, St. Louis 2013/2019.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann

Titel der Veranstaltung: Gleichnisse Jesu

Art der Veranstaltung: Proseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul Neues Testament (BNT)*

Leistungspunkte: 3 (+ 5 LP für eine Proseminararbeit)

Arbeitsaufwand: ca. 6 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich.

Inhalt/ Lehr-Lern-Ziele: Das Neue Testament ist uns als Gottes Wort vertraut und zugleich als Schriftensammlung, die vor rund 2000 Jahren verfasst wurde, fremd. Welche Arbeitsschritte und Methoden sind zum Verstehen und zur Auslegung hilfreich? Das Proseminar gibt anhand von Gleichnissen Jesu in den synoptischen Evangelien eine Einführung. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, neutestamentliche Texte nach den Regeln der exegetischen Kunst auszulegen und das derzeit gängige Methodeninstrumentarium kritisch und mit Gewinn zu nutzen.

Literatur:

- Walter Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch, 6. Aufl. hg. von Kurt u. Barbara Aland, Berlin/New-York 1988.
- Novum Testamentum Graece, 28. Aufl., hg. v. Institut für neutestamentliche Textforschung Münster, Stuttgart 2012.
- Synopsis Quattuor Evangeliorum, 15. rev. Auflage hg. von Kurt Aland, Stuttgart 2005.
- Udo Schnelle, Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), Göttingen, 8. Aufl. 2013.

- *David Trobisch*, Die 28. Auflage des Nestle-Aland - eine Einführung, Stuttgart 2012.
- *Wolfgang Fenske*, Arbeitsbuch zur Exegese des Neuen Testaments, Gütersloh 1999.
- *Sönke Finnern/Jan Rügemeier*, Methoden der neutestamentlichen Exegese: Eine Einführung für Studium und Lehre (UTB 4212), Tübingen 2016.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: Proseminararbeit

Besondere Bemerkungen: Die ersten vier Titel der Literaturliste (Bauer bis Schnelle) werden als „Grundausrüstung“ zur Anschaffung empfohlen.

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Umwelt des Neuen Testaments

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: *Basismodul Neues Testament (BNT)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: regelmäßige Mitarbeit erforderlich

Inhalt/Lehr-Lern-Ziele: Um das Neue Testament besser verstehen zu können, ist eine Kenntnis seiner Umwelt wenigstens in den Grundzügen nötig. Wie sah das Judentum zur Zeit des Neuen Testaments aus, wie das römische Reich, welche geistigen und religiösen Strömungen gab es, was geschah in Palästina „zwischen den Testaments“? Mit diesen und ähnlichen Fragen setzt sich die Veranstaltung auseinander. Die Studierenden sollen einen Überblick über die heutige Kenntnis der antiken Lebenswelt und der historischen Entwicklungen in der Zeit des Neuen Testaments bekommen. Sie sind damit in der Lage, neutestamentliche Texte besser einzuordnen und zu verstehen.

Literatur:

- *Bernd Kollmann*, Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2014;
- *Eduard Lohse*, Umwelt des Neuen Testaments (GNT 1), Göttingen ¹⁰2000;
- *Jens Schröter/Jürgen Zangenberg*, Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, Tübingen 2013.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: -

Anforderungen für einen benoteten Schein: Bestehen des Abschlusstests.

Besondere Bemerkungen: Das Buch von Bernd Kollmann wird zur Anschaffung empfohlen.

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Der Erste Clemensbrief

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1

Modul: *Basismodul Neues Testament (BNT)/ Aufbaumodul Neues Testament (ANT)/ NT-LV für andere Module*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Studierende können ihre Fragen und Anregungen einbringen.

Lehr-Lern-Ziele: Der Erste Clemensbrief ist eine christliche Schrift, die in die früheste Kirchengeschichte und kanongeschichtlich in das Umfeld des Neuen Testaments gehört. In der Übung sollen einige Texte daraus gelesen werden. Die Studierenden sollen exemplarisch Quellenkenntnis zu dieser Schrift aus der

Gruppe der „Apostolischen Väter“ bekommen und in die Lage versetzt werden, einige theologische Entwicklungslinien dieser Zeit zu verfolgen.

Literatur:

- Der Klemensbrief, in: *Joseph A. Fischer (Hg.)*, Schriften des Urchristentums 1, Darmstadt, 8. Aufl. 1981.
- *Andreas Lindemann*, Die Clemensbriefe (HNT 17), Tübingen 1992.
- *Horacio E. Lona*, Der erste Clemensbrief (KAV 2), Göttingen 1998.

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Name des Dozenten: Roger Zieger

Titel der Veranstaltung: Mission nach der Mission: Missionserklärungen/ Übersichten über den Stand der Missionswissenschaft

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1

Modul: *Interdisziplinäres Basismodul (BId) oder Aufbaumodul Ergänzungsfächer (AErg) [alt]/ Aufbaumodul Religions- und Missionswissenschaften (ARM) [neu]*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: 30 Minuten

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Präsentation, Diskussion – Literaturwünsche sind möglich, müssen aber spätestens im September eingereicht werden. Thematisch müssten sie sich entweder mit zeitgenössischer Mission befassen oder Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung bieten.

Lehr-Lern-Ziele: Vergegenwärtigung des Wandels im Verständnis des Begriffs Mission mit Schwerpunkt auf den letzten 5 Jahrzehnten

Literatur:

- *David Bosch, Mission im Wandel. Paradigmenwechsel in der Missionstheologie*¹, hrsg. v. *Martin Reppenhagen*, Giessen u.a. 2012.
- Missionserklärung des ÖRK von 2012 „Gemeinsam für das Leben: Mission und Evangelisation in sich wandelnden Kontexten“
- *Evangelii Gaudium*
- *Kapstadt-Verpflichtung: Eine Erklärung des Glaubens und ein Aufruf zum Handeln*

Zielgruppe: Studenten aller Semester

Voraussetzungen: Englischkenntnisse

Anforderungen für einen benoteten Schein: Erstellen einer Präsentation bzw. einer Reader-Response-Arbeit.

¹ Originaltitel: "Transforming Mission: Paradigm Shifts in Theology of Mission", Orbis Books, Maryknoll, NY, 20. anniversary ed. 2011.

Name des Dozenten: Gilberto da Silva

Titel der Veranstaltung: Kirchengeschichte 1 - Alte Kirche

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: Diese Lehrveranstaltung kann folgenden Modulen zugerechnet werden: *Basismodul Kirchengeschichte (BKG)*; *Aufbaumodul Kirchengeschichte (AKG)* oder evtl. anderen Modulen (s. Modulbeschreibungen)

Leistungspunkte: 3 LP

Arbeitsaufwand: 90 Std. (Workload)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen; Diskussionen im Plenum

Lehr-Lern-Ziele: Mit Schwerpunkt auf die Lehrentwicklung können die Studierenden die Kirchen- und Theologiegeschichte, der sich von den Anfängen bis ca. 500 n. Chr. erstreckt, sowohl in ihrem Kontext als auch in ihrer Vernetzung mit anderen kirchen- und theologiegeschichtlichen Epochen reproduzieren und interpretieren

Literatur:

1) Überblickswerke:

- *Wolf-Dieter Hauschild/Volker Henning Drecoll*, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh ⁵2016;
- *Carl Andresen u.a.*, Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. 1: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Göttingen ²1999;
- *Bernd Moeller (Hg.)*, Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, Darmstadt 2006;
- *S. Döpp/W. Geerlings (Hg.)*, Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg u.a. 1998;
- *Norbert Brox*, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf ⁶1998;
- *Adolf Martin Ritter*, Alte Kirche (KTGQ I), Neukirchen-Vluyn ⁸2004.

2) Auf Quellen und Sekundärliteratur zu spezifischen Themen wird während der Vorlesung hingewiesen

Zielgruppe: Alle Studierenden

Voraussetzungen: Keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: Gilberto da Silva

Titel der Veranstaltung: Lektürekurs zu KG 1: Augustins „De spiritu et littera“/ „Geist und Buchstabe“

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1

Modul: Zusammen mit der Vorlesung KG 1 (s.o.) kann der Lektürekurs dem *Aufbaumodul Kirchengeschichte (AKG)* zugerechnet werden (4 LP). Allein kann die Übung mit 1 LP anderen Modulen (LV KG) zugerechnet werden

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: 30 Std. (Workload)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Gemeinsame Lektüre und Analyse des Quellentextes im Plenum; Fragen; Diskussion.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können Augustins Werk „De spiritu et littera“ / „Geist und Buchstabe“

von 412 kirchenhistorisch und theologisch interpretieren sowie seine Bedeutung für die weitere Kirchengeschichte, besonders der Reformationszeit, erschließen.

Literatur:

- *Augustinus, Aurelius*, Geist und Buchstabe / De spiritu et littera liber unus, hrsg. v. *Anselm Forster*, Paderborn, 1968 (Sign.: V 83,2).

Zielgruppe: Studierende aller Semester. Die parallele Teilnahme an der Vorlesung KG 1 wird allerdings dringend empfohlen

Voraussetzungen: s.o.

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht)

Name des Dozenten: Gilberto da Silva

Titel der Veranstaltung: Geschichte der SELK

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Die Vorlesung ist Bestandteil des *Wahlpflicht-Basismoduls II (BWp2)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 60 Std. (Workload) für Anwesenheit und Nacharbeit

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen und Diskussionen im Plenum.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können im Überblick die Geschichte der Vorgängerkirchen der SELK seit ihrer Entstehung im 19. Jh. bis zum Zusammenschluss 1972 und die Geschichte der SELK ab 1972 bis heute wiedergeben sowie ihre Zusammenhänge und Vernetzungen interpretieren.

Literatur:

- *W. Klän/ G. da Silva (Hg.)*, Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland. Dokumente aus dem Bereich konkordienlutherischer Kirchen, Göttingen 2010;
- *Dies.*, Lutherisch und selbstständig. Einführung in die Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland, Göttingen 2012;
- *K. Wappler*, Der theologische Ort der preußischen Unionsurkunde vom 27.9.1817, Berlin 1978;
- *J.F.G. Goeters/ R. Mau*, Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union. Ein Handbuch, Bd.I: Die Anfänge der Union unter landesherrlichem Kirchenregiment (1817–1850), Leipzig 1992;
- *W. Geppert*, Das Wesen der preußischen Union. Eine kirchengeschichtliche und konfessionskundliche Untersuchung, Berlin 1939;
- *W. Klän*, Johann Gottfried Scheibel (1783–1843), in: *P. Hauptmann (Hg.)*, Gerettete Kirche, Göttingen 1987;
- *I. Ludolphy*, Henrich Steffens, Berlin 1962;
- *J. Schöne*, Kirche und Kirchenregiment im Wirken und Denken Georg Philipp Huschkes, Berlin/Hamburg 1969;
- *W. Klän*, Die evangelisch-lutherische Immanuelsynode in Preußen, Frankfurt/M. u.a. 1985;
- *F. M. Brunn*, Union oder Separation? Eine Untersuchung über die historischen, ekklesiologischen und rechtlichen Aspekte der lutherischen Separation in Baden in der Mitte des 19. Jahrhunderts, Karlsruhe 2006;
- *G. Herrmann*, Lutherische Freikirche in Sachsen, Berlin 1985;
- *A. Adam*, Die Nassauische Union von 1817, Darmstadt 1949;
- *F. Brunn*, Mitteilungen aus meinem Leben für meine Kinder und Freunde zu meinem 50jährigen Amtsjubiläum, Zwickau [1893].

- K. Wicke, Die hessische Renitenz. Ihre Geschichte und ihr Sinn, Kassel 1930;
- K. Engelbrecht, Um Kirchentum und Kirche. Metropolitan Wilhelm Vilmar (1804-1884) als Verfechter einer eigentümlichen Kirchengeschichtsdeutung und betont hessischen Theologie, Frankfurt/M. u.a. 1984;
- K. Müller, Die selbständige evangelisch-lutherische Kirche in den hessischen Landen, Elberfeld 1906;
- H. O. Harms, Lebendiges Erbe. Ludwig Harms, Theodor Harms und die Hermannsburger Mission, hrsg. v. W. Bienert, Hermannsburg 1980;
- Geschichte der Hannoverschen evangelisch-lutherischen Freikirche, hrsg. von dem Pfarrkonvent, Celle 1924;
- V. Stolle, Freiheit und Mission. Zwei Kennzeichen der Kreuzgemeinde Hermannsburg und die Konflikte in der Anfangszeit 1878 bis 1892, LuThK 27/4 (2003), 169-195;
- G. Malschner-Maliszewski, Die evangelisch-lutherische Bekenntniskirche in der Diaspora, in: U. Kunz (Hg.), Viele Glieder – ein Leib, Stuttgart 1953, 40-43;
- H. Kirsten, Einigkeit im Glauben und in der Lehre. Der Weg der lutherischen Freikirchen in Deutschland nach dem letzten Kriege, Groß Oesingen 1980;
- W. Klän, Der Weg Selbständiger Evangelisch-Lutherischer Kirchen in Deutschland. Ein ökumenisches Modell im Kleinen, in: Lutherische Kirche in der Welt (Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes) 37 (1990), 205-228;
- A. Grünhagen, Erweckung und konfessionelle Bewusstwerdung. Das Beispiel Hermannsburg im 19. Jahrhundert, Berlin 2010;
- J. Kampmann/ W. Klän (Hg.), Preußische Union, lutherisches Bekenntnis und kirchliche Prägungen. Theologische Ortsbestimmungen im Ringen um Anspruch und Reichweite konfessioneller Bestimmtheit der Kirche, Göttingen 2014;
- G. da Silva, „Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe ...“ (Eph 4,15) + Dokumentation, LuThK 42 (2018), 47-62.
- V. Stolle, Lutherische Kirche im gesellschaftlichen Wandel des 19. und 20. Jahrhunderts. Aus der Geschichte selbständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland, Göttingen 2019.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: Gilberto da Silva

Titel der Veranstaltung: Einführung in die Kirchengeschichte (KG-Proseminar): „Die hessische Renitenz“

Art der Veranstaltung: Kirchengeschichtliches Proseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Diese Lehrveranstaltung ist Bestandteil des *Basismodul Kirchengeschichte (BKG)*.

Leistungspunkte: 3 + 5 (Proseminararbeit)

Arbeitsaufwand: (90 + 150 Std. Workload) Vorbereitung der Sitzungen; Sitzungsprotokolle; Referate; Nacharbeitung der Sitzungen; Anfertigung der Proseminararbeit.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Aktive Teilnahme an den Sitzungsdiskussionen; Sitzungsprotokolle; Referate. Struktur und Rohfassung der KG-Proseminararbeit entstehen durch Forschung und Diskussion im Plenum während des Semesters.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können die wissenschaftliche Methode (kirchen-)geschichtlicher Forschung (Heuristik, Kritik, Interpretation, Darstellung usw.) bei der Untersuchung ausgewählter Schriften

aus dem Bereich der Hessischen Renitenz anwenden.

Literatur:

a) Quellen

- Schriften August Vilmar (1800-1868);
- Schriften Wilhelm Vilmar (1804-1884);
- *Emil Sehling (Hg.)*, Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, Bd. 8: Hessen. Die gemeinsamen Ordnungen, Tübingen 1965.

Auf weitere Quellen wird während der LV hingewiesen.

b) Sekundärliteratur

- *Klaus Engelbrecht*, Um Kirchtum und Kirche. Metropolitan Wilhelm Vilmar (1804-1884) als Verfechter einer eigentümlichen Kirchengeschichtsdeutung und betont hessischen Theologie, Frankfurt a. M. u.a. 1984;
- *Herbert Kemler*, Gott mehr gehorchen als den Menschen. Christlicher Glaube zwischen Restauration und Revolution - dargestellt an der kurhessischen Renitenz, (Kirchengeschichtliche Monographien 13), Gießen 2005;
- *Renate Sälter*, Die Vilmarianer: von der fürstentreuen kirchlichen Restaurationspartei zur hessischen Renitenz, Darmstadt 1985.

c) Zur Methodik:

- *Chr. Marksches*, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995;
- *B. M. Buchmann*, Einführung in die Geschichte, Wien 2002;
- *M. Meiser, U. Kühneweg u.a.*, Proseminar II. Neues Testament – Kirchengeschichte. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2000, 127ff;
- *M. Heim*, Einführung in die Kirchengeschichte, München 2000;
- *E. Stöve*, Art. Kirchengeschichtsschreibung, TRE 18 (1989), 535-560.

d) Zur KG-Proseminararbeit

- *Gilberto da Silva*, Richtlinien zur Anfertigung einer kirchengeschichtlichen Proseminararbeit (PDF-Datei).

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium.

Voraussetzungen: -

Anforderungen für einen benoteten Schein: Die Anfertigung der Proseminararbeit

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: Dr. Andrea Grünhagen

Titel der Veranstaltung: Das Verhältnis von Erweckung und luth. Bekenntnis in der Vorgeschichte der Selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche.

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1 (Blockveranstaltung)

Modul: Die LV kann in verschiedenen Modulen verwendet werden (LV KG).

Leistungspunkte: 1 LP

Arbeitsaufwand: Wahrnehmung der angegebenen Literatur

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: aktive Teilnahme an der Sitzungsdiskussion.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können Aspekte von Erweckungsfrömmigkeit und (neo-) konfessionelle Elemente in der Geschichte selbständiger evangelisch-lutherischer Kirchen identifizieren.

Literatur:

- *Johann Gottfried Scheibel*, Communionbuch, Breslau 1827, S. 45-56: („Wir predigen den gekreuzigten Christus.“)

- *Martin Kiunke*, Johann Gottfried Scheibel und sein Ringen um die Kirche der lutherischen Reformation, Göttingen 1985, S. 138-161: („Scheibel in seiner Beziehung zur Erweckungsbewegung.“)
- *C.F.W. Walther*, Predigt zum Sonntag Jubilate 1849 in: Frühregen und Spätregen, hrsg. von *Christoph Barnbrock*, Groß Oesingen 2011, S. 157-173.
- *Christoph Barnbrock*, Die Predigten C.F.W. Walthers im Kontext deutscher Auswanderergemeinden in den USA, Hamburg 2003, S. 127-130: („Das Wirklichkeitsverständnis Walthers.“)
- *Ludwig Harms*, Predigten über die Evangelien des Kirchenjahres, Hermannsburg 1860: (Predigt zu Quasimodogeniti)
- *Andrea Grünhagen*, Erweckung und konfessionelle Bewußtwerdung, Berlin 2010, S. 369-371, (ggf. S. 120-130 („Fazit“); S. 174-187)

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Symbolik

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Formula Concordiae/ Konkordienformel

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Interdisziplinäres Aufbaumodul (AId)*

Leistungspunkte: 4

Möglichkeiten zu Mitarbeit und Mitbestimmung: Eigene Erfahrungen und Interessenschwerpunkte können in der Übung berücksichtigt werden. Die Bereitschaft zur Vorbereitung und zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde sowie zur Übernahme eines Protokolls wird vorausgesetzt.

Stoff und Schwerpunkt: Die Konkordienformel stellt den anspruchsvollen Versuch dar, die zahlreichen Kontroversen, die nach Luthers Tod und dem „Augsburger Interim“ die lutherischen Territorien entzweiten, auf der Grundlage der „Confessio Augustana“ zu klären und zu befrieden. Das nach langem Vorlauf 1577 fertiggestellte Konsensdokument bildet damit den Abschluss der lutherischen Lehrbildung im 16. Jahrhundert. Als solches Einigungswerk wurde es von den meisten lutherischen Kirchen rezipiert, auch wenn sich manche Lehrauseinandersetzung fortsetzte und das Luthertum die „ruheloseste Konfession im Alten Reich“ (Thomas Kaufmann) blieb.

In der Übung werden wir die Konkordienformel cursorisch lesen und auf der Grundlage der Lektüre zentrale Probleme der Rechtfertigungslehre, Christologie, Anthropologie und Abendmahlstheologie auch im Blick auf heutige Fragestellungen diskutieren.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der Übung zur Verfügung gestellt. Einen ersten geschichtlichen und theologischen Überblick vermitteln:

- *Irene Dingel*, Die Konkordienformel (1577). Einleitung, in: Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, hg. v. *Irene Dingel* im Auftrag der EKD, Göttingen 2014, 1165-1182;
- *Robert Kolb*, Die Konkordienformel. Eine Einführung in ihre Geschichte und Theologie, Göttingen 2011.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium.

Voraussetzungen: mindestens eine symbolische Übung.

Anforderungen für einen benoteten Schein: ausgearbeitetes Referat.

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: ST III – Pneumatologie / Ekklesiologie

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Basismodul ST (BST), Aufbaumodul ST (AST), Wahlpflicht-Aufbaumodul I (AWp1)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 3 Std. Vor- und Nacharbeit.

Möglichkeiten der Mitarbeit: Diskussion, gelegentlich Gruppenphasen.

Stoff und Schwerpunkt: Die Vorlesung behandelt die biblischen und dogmatischen Grundlagen und ihre theologiegeschichtlichen Entfaltungen zur Lehre vom Heiligen Geist, sie fragt nach der aus Wort und Geist hervorgehenden Gestalt der Kirche und nach ihren Sakramenten.

Literatur (in beschränkter Auswahl):

Neben den Bekenntnisschriften, Textsammlungen (Heinrich Schmid u.a.) und einschlägigen älteren und neueren Lehrbüchern der Dogmatik und Dogmengeschichte:

- *Wolfgang A. Bienert*, Dogmengeschichte, Stuttgart-Berlin-Köln 1997;
- *Christian Henning*, Die evangelische Lehre vom Heiligen Geist und seiner Person. Studien zur Architektur protestantischer Pneumatologie im 20. Jahrhundert, Gütersloh 2000;
- *Daniel Munteanu*, Der tröstende Geist der Liebe. Zu einer ökumenischen Lehre vom Heiligen Geist über die trinitarischen Theologien J. Moltmanns und D. Staniloaes. Neukirchen-Vluyn 2003;
- *Christian Danz*, Gottes Geist. Eine Pneumatologie, Tübingen 2019;
- *Martin Dietz*, De libertate et servitute spiritus. Pneumatologie in Luthers Freiheitstraktat, Göttingen 2015;
- *Michael Welker*, Gottes Geist, Theologie des Heiligen Geistes. Neukirchen-Vluyn 6. Auflage 2015;
- *Dietrich Bonhoeffer*, Sanctorum Communio. Eine dogmatische Untersuchung zur Soziologie der Kirche, DBW 1, München 1986;
- *Karl-Hermann Kandler*, Das Wesen der Kirche nach evangelisch-lutherischem Verständnis, Neuenhettelsau 2007;
- *Ernst Kinder*, Der evangelische Glaube und die Kirche, Berlin 1958;
- *Kurt E. Marquart*, The Church and Her Fellowship, Ministry, and Governance. Confessional Lutheran Dogmatic IX, Ft. Wayne, IN, 1990;
- *Samuel H. Nafzger (Ed.)*, Confessing the Gospel. A Lutheran Approach to Systematic Theology, Vol I+II, St. Louis 2017;
- *Burkhard Neumann/ Jürgen Stolze (Hg.)*, Ursprung und Sendung der Kirche. Apostolizität und Katholizität in freikirchlicher und römisch-katholischer Sicht, Paderborn und Göttingen 2011;
- *Jürgen Moltmann*, Kirche in der Kraft des Geistes. Ein Beitrag zur messianischen Ekklesiologie, Gütersloh 2010;
- *Bernd Oberdorfer/Uwe Swarat (Hg.)*, Tradition in den Kirchen. Bindung, Kritik, Erneuerung (ÖR.B 89), Frankfurt/M. 2010;
- *Miroslav Volf*, Trinität und Gemeinschaft. Eine ökumenische Ekklesiologie. Mainz/Neukirchen-Vluyn 1996;

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: keine.

Anforderungen für einen benoteten Schein: Abschlussklausur

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Dietrich Bonhoeffer und Hans Joachim Iwand – Theologie in ‚nachkonstantinischer‘ Zeit

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Aufbaumodul ST (AST)/ Wahlpflicht-Aufbaumodul I (AWp1)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: k.A.

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Die Bereitschaft sich auf die Gedanken eines Autors einzulassen, sowie Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und eigenständigen Entdecken sind wichtige Voraussetzungen. Eigene Erfahrungen und Interessenschwerpunkte können berücksichtigt werden. Erwartet wird die Bereitschaft zur Anfertigung eines Referats und von Ergebnis-Protokollen.

Stoff und Schwerpunkt: Bonhoeffer in seinen Texten aus der Tegeler Haft und Iwand in seiner Göttinger und Bonner Zeit nach 1945 haben gemeinsam, dass sie nach Wegen für die Kirche in einer ‚nachkonstantinischen Zeit‘ suchen, also in einer Zeit ‚nach‘ dem politischen Ge- und Missbrauch der Religion für weltliche Wünsche und gesellschaftliche Erfordernisse.

Beide rufen dabei zur Besinnung: zurück zur Sache der Theologie, zurück zur Bibel, zurück zum Bekenntnis und zurück zur Bekenntnisgemeinschaft. Für beide wurde dabei die Frage entscheidend, wie der Christusglaube in einer „mündig gewordenen Welt“ in seiner ganzen Radikalität neu begriffen werden könne. Den Christusglauben verstanden sie dabei auch als Befreiung des Denkens und zielten von ihm her gegen Formen einer ideologischen Verzauberung der Welt. Ihnen ging es um die Frage, „wer Christus für uns heute eigentlich ist“, um „in der vollen Diesseitigkeit des Lebens glauben“ zu lernen (Bonhoeffer). Eine wichtige Rolle spielte dabei auch die Deutung der Verborgenheit Gottes und die Frage, welchen Platz Schuld und Leid im Glauben einnehmen, sowie Fragen zur Gesellschaftsgestaltung aus Glauben in einer „religionslosen Zeit“.

Literatur (in Auswahl):

Eine Literaturliste wird im Seminar zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung ist es hilfreich, in die Biographien Bonhoeffers und Iwands reinzulesen:

- Jürgen Seim, Hans Joachim Iwand. Eine Biografie, Gütersloh ²1999;
- Eberhard Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Theologe – Christ – Zeitgenosse. Eine Biographie, München 1968;
- Wolfgang Huber, Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit, München 2019;
- Christiane Tietz, Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand, München 2013;

Als Anfangslektüre zum Thema:

- Christian Neddens, Hans Joachim Iwand und Dietrich Bonhoeffer. Kritische Theologen im Dienst der Bekennenden Kirche, in: Michael Basse, Gerard den Hertog (Hg.), Dietrich Bonhoeffer und Hans Joachim Iwand. Kritische Theologen im Dienst der Kirche, Göttingen 2017, 13-40.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: Proseminar

Anforderungen für einen benoteten Schein: Hauptseminararbeit.

Name des Dozenten: Pfarrer Dr. Armin Wenz

Titel der Veranstaltung: Dogmatik und Frömmigkeit bei dem Barockdichter Sigmund von Birken

Art der Veranstaltung: Übung (als Blockveranstaltung)

Wochenstundenzahl: 2 (zwei dreitägige Blockveranstaltungen zu je 6 Stunden/ Termine s. Stundenplan)

Modul: *Wahlpflicht-Aufbaumodul III (AWp3)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 2 Stunden pro Unterrichtsstunde

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Kurz-Referate zu überschaubaren Textmengen aus dem Quellenband, Diskussion.

Stoff und Schwerpunkt: Lektüre und Analyse der sprachlichen Gestalt und des theologischen Gehalts ausgewählter Gedichte und Embleme Sigmund von Birkens zu den Sonntagen des Kirchenjahrs aus der „Reisepostille“ Johann Michael Dilherrs (Nürnberg 1663).

Einübung in die reflektierte Lektüre und Betrachtung frühneuzeitlicher Perikopenlyrik und Emblematis unter dem Gesichtspunkt der liturgisch-homiletischen Intertextualität und Multimedialität einer frömmigkeitsgeschichtlich bedeutsamen Gemeinschaftsproduktion zweier herausragender lutherischer Theologen des 17. Jahrhunderts.

Literatur:

a) *Quellenband:*

- *Sigmund von Birken*, Todten-Andenken und Himmels-Gedanken oder Gottes- und Todes-Gedanken, Textband und Kommentarband, Birken Werkausgabe 5/I und 5/II, Tübingen;

b) *Lektüreempfehlungen:*

- *Johann Anselm Steiger*, Multimediale Verkündigung des Wortes Gottes in der Freien Reichsstadt Nürnberg. Zur Kooperation Sigmund von Birkens (1626-1681) mit Johann Michael Dilherr (1604-1669), in: ZBKG 81, 2012, S. 106-122
- *Armin Wenz*, Sterbens- und Lebenskunst - Sigmund von Birken als lutherischer Erbauungsschriftsteller. Teil I: Ars moriendi (Die Sterbenskunst), in: Lutherische Beiträge 16, 2011, S. 140-165 (siehe auch die Rezension im selben Heft, S. 191-195)

c) *Für Fortgeschrittene:*

- *Hartmut Laufhütte*, Sigmund von Birken. Leben, Werk und Nachleben. Gesammelte Studien, Passau 2007.

Zielgruppe: Studenten aller Semester

Voraussetzungen: Latein- und Deutschkenntnisse erwünscht.

Praktische Theologie

Name des Dozenten: Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Praktische Theologie im Überblick (Einführungsvorlesung)

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul PT (BPT)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in den Übungselementen der Veranstaltung, eigenständige Vor- und Nachbereitung (bis zu 3 Std./Woche)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Schwerpunkte werden nach Rücksprache mit den Studierenden gesetzt; Vorschläge für die Akzentsetzung in der Vorlesung sind willkommen; Fragen und Diskussionsbeiträge sind erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden wissen, was „Praktische Theologie“ ist und wie sich das Fach entwickelt hat. Sie können die Bereiche beschreiben, die in den jeweiligen Subdisziplinen behandelt werden. Sie sind in der Lage, einfache praktisch-theologische Aufgaben zu bewältigen. Sie können unterschiedliche Konzepte der Praktischen Theologie voneinander zu unterscheiden und können diese exemplarisch einzelnen Fachvertretern zuordnen. Sie sind in der Lage, spezifisch lutherische Schwerpunkte und Zugänge zu identifizieren.

Literatur (in Auswahl):

- *Frank Thomas Baumann*, Praktische Theologie, Tübingen 2019.
- *Alexander Deeg/Daniel Meier*, Praktische Theologie, Gütersloh 2009.
- *Kristian Fechtner u.a.*, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017
- *Wilhelm Gräß/Birgit Weyel (Hg.)*, Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007.
- *Christian Grethlein/Michael Meyer-Blanck (Hg.)*, Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Leipzig 2000.
- *Christian Grethlein/Helmut Schwier (Hg.)*, Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007.
- *Christian Grethlein*, Praktische Theologie, Berlin/Boston 2012.
- *Eberhard Hauschildt/Ulrich Schwab (Hg.)*, Praktische Theologie für das 21. Jahrhundert, Stuttgart 2002.
- *Georg Lämmelin/Stefan Scholpp (Hg.)*, Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Tübingen/Basel 2001.
- *Michael Meyer-Blanck/Birgit Weyel*, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008.
- *Christian Möller*, Einführung in die Praktische Theologie, Tübingen/Basel 2004.
- *Martin Nicol*, Grundwissen Praktische Theologie. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2000.
- *Dietrich Rößler*, Grundriß der Praktischen Theologie, 2. erw., Aufl., Berlin/New York 1994.
- *Peter Zimmerling u.a. (Hg.)*, *Martin Luther als Praktischer Theologe*, Leipzig 2017.

Zielgruppe: Studierende im Basismodul PT

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: ---

Besondere Bemerkungen: ---

Name des Dozenten: Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Katechetische Gelegenheiten in der Gemeinde

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: *Aufbaumodul PT (APT)*

Wochenstundenzahl: 2

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: Teilnahme, Mitarbeit, begleitende Lektüre und Erstellung einer Katechese (rd. 4 Stunden/Woche)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Gruppengespräch, Erarbeitung einer Katechese, Auswahl zu behandelnder Schwerpunkte. Es besteht die Gelegenheit, am 23.1.2021 einen Konfirmandentag in Allendorf/Ulm mitzugestalten. Voraussetzung dafür ist eine Hospitation am Konfirmandentag am 14.11.2020 in Steeden.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden können unterschiedliche Lernsituationen im gemeindlichen Kontext identifizieren und deren Chancen und Grenzen beschreiben. Die Studierenden sind in der Lage, exemplarisch verschiedenartige katechetische Projekte im Gemeindekontext zu entwickeln. Sie haben Schritte zur Erarbeitung einer Katechese erlernt, können eine Unterrichtsarbeit rechenschaftspflichtig vorbereiten und einen Stundenentwurf erarbeiten, der den Standards religionspädagogischen Arbeitens entspricht. Sie haben Erfahrungen im Unterrichtseinsatz gesammelt, sind in der Lage, diese [selbst-]kritisch zu reflektieren und ggf. Konsequenzen daraus zu ziehen.

Literatur (weitere Literatur wird ggf. im Laufe der Lehrveranstaltung benannt):

- *Gottfried Adam/Rainer Lachmann (Hg.)*, Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen ²1994.
- *Dies. (Hg.)*, Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Bd. 1, Göttingen ⁴2002 | Bd. 2, Göttingen 2002.
- *Iris Bosold (Hg.)*, „Ach, Sie unterrichten Religion?“, Stuttgart 2003.
- *Peter Bubmann (Hg.)*, Gemeindepädagogik, Berlin u.a. 2012.
- *Karl Foitzik/Frieder Harz*, Religionsunterricht vorbereiten, München 1985.
- *Helmut Hanisch*, Unterrichtsplanung im Fach Religion, Göttingen 2007.
- *Bernhard Mutschler/Gerhard Hess (Hg.)*, Gemeindepädagogik, Leipzig 2014.
- *Franz W. Niehl/Arthur Thömmes*, 212 Methoden für den Religionsunterricht, 6. Aufl., München 2003.
- *Harry Noormann u.a. (Hg.)*, Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart ²2004.
- *Rolf Oerter/Leo Montada (Hg.)*, Entwicklungspsychologie, Weinheim/Basel/Berlin ⁵2012.
- *Uta Pohl-Patalong*, Religionspädagogik, Göttingen 2013.
- *Dies. (Hg.)*, Religiöse Bildung im Plural, Hamburg 2003.
- *Bernd Schröder*, Religionspädagogik, Tübingen 2012.
- *Matthias Spenn*, Glauben lehren und lernen, Leipzig 2014.
- *Axel Wiemer u.a.*, Basiskartei Religionsdidaktik, Göttingen 2011.

Zielgruppe: Studierende im Aufbaumodul PT

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Basismodul PT

Anforderungen für einen benoteten Schein: ---

Besondere Bemerkungen: ---

Name des Dozenten: Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Leiten und Führen als pastorale Aufgabe (Pastoraltheologie/Kybernetik)

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Aufbaumodul PT (APT) oder Wahlpflicht-Aufbaumodul (AWp) [alt]/ Wahlpflicht-Aufbaumodul I oder II (AWp1/AWp2) [neu]*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 2-3 Stunden / Woche

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Impulse und Anregungen für die Gestaltung der Übung sind ausdrücklich erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden kennen die Geschichte des über die Jahrhunderte vielfach gewandelten Führungs- und Leitungsverständnis in der Kirche. Die Teilnehmenden können unterschiedliche Führungskonzepte (für den pastoralen Dienst) unterscheiden. Sie sind in der Lage, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze zu benennen und zu reflektieren. Die Teilnehmenden haben sich Kriterien erarbeitet, mit denen sie ihren je eigenen Führungsstil auf Angemessenheit prüfen können.

Literatur:

- *Peter Böhlemann/Michael Herbst*, Geistlich leiten, Göttingen 2011.
- *Malte Detje*, Servant Leadership, Göttingen/Bristol 2017.
- *Günter Breitenbach*, Gemeinde leiten, Stuttgart 1994.
- *Ernst-Georg Gäde*, Gemeinde leiten – aber wie?, Mainz 1995.
- *Wolf-Jürgen Grabner*, Auf Gottes Baustelle, Leipzig 2013.
- *Thomas Härry*, Von der Kunst, andere zu führen, Witten 2015.
- *Eberhard Hauschild/Uta Pohl-Patalong*, Kirche, Gütersloh 2013.
- *Jan Hermelink*, Kirche leiten in Person, Leipzig 2014.
- *Manfred Josuttis*, Einführung in das Leben, Gütersloh 1996.
- *Michael Klessmann*, Pastoralpsychologie, Neukirchen-Vluyn ⁴2009.
- *Udo Manshausen*, Wüstenväter für Manager, Wiesbaden 2000.
- *Herbert Pachmann*, Pfarrer sein, Göttingen 2011.
- *Bernhard Petry*, Leiten in der Ortsgemeinde, Gütersloh 2001.
- *Traugott Ulrich Schall*, Mitarbeiterführung in Kirche und Kirchengemeinde, Würzburg 1991.
- *Heike Schneidereit-Mauth*, Burnoutvorsorge ist Chefsache, Neukirchen-Vluyn 2019.
- *Luise Schorn-Schütte*, Evangelische Geistlichkeit in der Frühneuzeit, Gütersloh 1996.
- *Norbert Schuster [Thomas Schmidt, Hg.]*, Kursbuch Management und Theologie. Führen und Leiten als spirituelle und theologische Kompetenz, Freiburg i. Br. 2008.
- *Gerhard Schwarz*, Führen mit Humor, Wiesbaden ³2015.
- *Ders.*, Die „heilige Ordnung“ der Männer, Wiesbaden ³2000.
- *Reinhard K. Sprenger*, Vertrauen führt, Frankfurt/Main ³2007.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium, aber auch für Studierende im Grundstudium belegbar

Voraussetzungen: ---

Anforderungen für einen Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen, vorbereitende Lektüre

Besondere Bemerkungen: ---

Name des Dozenten: Peter Kiehl

Titel der Veranstaltung: Liturgie und Kirchenmusik im Überblick

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: *Basismodul Praktische Theologie (BPT)*

Wochenstundenzahl: 2 (vierzehntäglich 2 Stunden, Termine siehe Stundenplan)

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: Aktive Teilnahme an den Sitzungen, Vor- und Nachbereitung (bis zu 2 Std./Woche)

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Diskussion, Fragen, Anregungen und Schwerpunktsetzungen in Absprache sind möglich und erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmer können die Entwicklung von christlicher Liturgie und Kirchenmusik in groben Zügen darstellen und konkrete Fragestellungen historisch und theologisch einordnen.

Literatur:

- *Christoph Albrecht*, Einführung in die Hymnologie, Berlin ⁴1995;
- *Michael Meyer-Blanck*, Liturgie und Liturgik. Der evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, Göttingen ²2009;

- *Quellentexte* und weitere werden in der Lehrveranstaltung genannt.

Zielgruppe: Studenten aller Semester

Voraussetzungen: Keine. (Die Veranstaltung ist durchaus auch für Menschen geeignet, die zu Liturgie und Kirchenmusik [noch] kein engeres Verhältnis haben.)

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Dr. med. Gudrun Schätzel, Hans-Jörg Voigt D.D.

Titel der Veranstaltung: „Trauer und Trauma in Seelsorge und Psychotherapie“

Art der Veranstaltung: Blockseminar

Modul: *Interdisziplinäres Aufbaumodul (AId)*

Wochenstundenzahl: 1

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: Teilnahme am Blockseminar vom 05.02.2021, 14.30 Uhr bis zum 06.02.2021, 16.30 Uhr, voraussichtlich in den Räumen des Kirchenbüros, Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Seminaristisches Arbeiten, Übungen und Plenumsgespräche bestimmen das Blockseminar.

Stoff und Schwerpunkt: Jeder Mensch erfährt Trauer in seinem Leben. Für viele Menschen tritt diese Erfahrung schon sehr früh ein. Zudem werden viele Menschen auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schwer traumatisiert. In der Seelsorge begegnen wir trauernden oder traumatisierten Menschen.

Die Teilnehmenden erarbeiten Möglichkeiten, mit eigener Trauer umzugehen. Zugleich werden damit Möglichkeiten eröffnet, der Trauer anderer Menschen hilfreich zu begegnen.

Zudem sollen Zugänge erarbeitet werden, Traumata wahrzunehmen, um sensibel damit umzugehen und Hilfen und Hilfsangebote zu erschließen.

Literatur:

- *Wilfried Engemann*, Handbuch der Seelsorge - Grundlagen und Profile, Leipzig, 2 2009, hier besonders Kapitel 4.2 Krise, Trauma und Konflikt als Ausgangspunkte der Seelsorge ab S. 354.
- *Gerhard Ebeling*, Luthers Seelsorge: Theologie in der Vielfalt der Lebenssituationen an seinen Briefen dargestellt, Tübingen, 1. Auflage 1997.
- *Jürgen Ziemer*, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen, 2008.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: ---

Anforderungen für einen benoteten Schein: ---

Name des Dozenten: Elisabeth Schwarz-Gangel

Titel der Veranstaltung: Stimmbildung für liturgisches Singen

Art der Veranstaltung:

Wochenstundenzahl: 1

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul II (BWp2)*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: 10 Minuten tägliches Üben

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Einzelunterricht!

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden sind vorbereitet, ihre Stimme für das Singen von liturgischen Stücken unter Berücksichtigung persönlicher Stimmprobleme einzusetzen.

Literatur: -

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium (BWp2)

Voraussetzungen: keine

Allgemeines

Name des Dozenten: Fakultät

Titel der Veranstaltung: „Gemeinsam Essen“

Art der Veranstaltung: Sozietät

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Integrationsmodul I (Int1)*

Leistungspunkte: 15

Arbeitsaufwand: 5 Stunden / Woche

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Impulse und Anregungen für die Gestaltung der Veranstaltung sind ausdrücklich erwünscht. Themen werden mit Literaturreferaten aufgearbeitet.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können das Thema „Gemeinsam Essen“ in den spezifischen Perspektiven der Exegese, der Kirchengeschichte, der Systematischen und der Praktischen Theologie eigenständig untersuchen, analysieren und reflektieren. Thematische Aspekte könnten u.a. sein: Gemeinschaft, Gottesdienst, Abendmahl, Diakonie, Tischgebet und Dankbarkeit, Teilen, erfahrbare Religion, Gottes Gaben. Dabei sind sie in der Lage, die spezifischen Perspektiven in eine Gesamtschau zu integrieren und sich Kompetenzen anzueignen, wie sich das im Studium erworbene Wissen bündeln und für die Examensvorbereitung fruchtbar machen lässt.

Literatur:

wird während des Semesters bekannt gegeben.

Zielgruppe: Studierende am Ende des Hauptstudiums

Voraussetzungen: Abschluss des Großteils der Aufbaumodule

Anforderungen für einen Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen sowie Vorlage eines Portfolios (unbenotet).

Besondere Bemerkungen: -

Name der Dozenten: Achim Behrens/ Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Einführung in das Studium der Theologie

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul Theologiestudium (BTh)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Studierende können ihre Fragen einbringen.

Lehr-Lern-Ziele Der Einführungskurs dient dazu, die Studierenden an das Studium der Theologie heranzuführen. Aufbau des Studiums, Studienorganisation, Studiertechniken, Berufswege und dgl. mehr werden so behandelt, dass den Studierenden der Einstieg in das Studium erleichtert wird.

Literatur:

- Studienordnungen der Kirchen, der die Studierenden angehören;
- *Michael Beintker/Michael Wöller*, Theologische Ausbildung in der EKD. Dokumente und Texte aus der Arbeit der Gemischten Kommission für die Reform des Theologiestudiums, Leipzig 2014.

Zielgruppe: Studierende im ersten Semester

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die Veranstaltung ist gem. Hochschulgesetz eine Pflichtveranstaltung für Studierende aller Kirchen.

Name des Dozenten: Felician Gilgenbach

Titel der Veranstaltung: Die Geschichte der Philosophie von Descartes bis Kant

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: *Basismodul Philosophie (BPh)*

Leistungspunkte: 2 LP

Wochenstundenzahl: 2

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nacharbeit

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen an den Dozenten, Diskussion

Stoff und Schwerpunkt: Die Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts bildet die Grundlage des gesamten neuzeitlichen Denkens. Sie beginnt mit einer Prüfung des Wahrheitsgehalts unserer Bewusstseinsinhalte in möglichst streng wissenschaftlicher Methode durch die autonome Vernunft, um auf dieser Basis das System unserer Erkenntnisse zu entfalten. Unter dieser Norm stehen sowohl der Rationalismus als auch der Empirismus. Die Vorlesung behandelt die Rationalisten Descartes, Spinoza und Leibniz sowie die Empiristen Hobbes, Locke und Hume. Beide Denkrichtungen verbinden sich in der Aufklärung. Durch seine Vernunftkritik vollendet und überwindet Kant die Aufklärung. Er erreicht zugleich durch die transzendente Wende eine neue Problemebene philosophischer Reflexion, die grundlegend und richtungsweisend wird für das nachfolgende Denken.

Literatur (Einführungen, Auswahl):

- Gerhardt, Volker, Immanuel Kant. Vernunft und Leben, Stuttgart 2002.
- Haag, Johannes / Wild, Markus, Philosophie der Neuzeit. Von Descartes bis Kant, München 2019, (C. H. Beck Wissen ; 2822).
- Röd, Wolfgang, Der Weg der Philosophie, Band 2 (17. bis 20. Jahrhundert), München 2000.
- Ders., Die Philosophie der Neuzeit 1 : Von Francis Bacon bis Spinoza, München ²1999, (Geschichte der Philosophie ; 7).
- Ders., Die Philosophie der Neuzeit 2 : Von Newton bis Rousseau, München 1984, (Geschichte der Philosophie ; 8).
- Schöndorf, Harald, Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts, Stuttgart ⁵2016, (Grundkurs Philosophie ; 8,2).

Zielgruppe: Studierende aller Studienphasen

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Lernwegreflexion

Name des Dozenten: Zumbroich

Titel der Veranstaltung: Einführung ins Judentum

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2 (Termine s. Stundenplan)

Modul: *Interdisziplinäres Basismodul (BIId) oder Aufbaumodul Ergänzungsfächer (AErg) [alt]/ Aufbaumodul Religions- und Missionswissenschaften (ARM) [neu]*

Lehr-Lern-Ziele: _.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Zielgruppe: Studierende aller Semester.

Voraussetzungen: -

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Sprachen

Name des Dozenten: Sylvia Usener

Titel der Veranstaltung: Latein I

Art der Veranstaltung: Sprachkurs

Wochenstundenzahl: 8

Modul: *Sprachmodul Latein (SLa)*

Leistungspunkte: 12

Arbeitsaufwand: k.A.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung, Mitarbeit

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden beherrschen Wortschatz, Grammatik und Syntax bis zu den höheren Lektionen des Lehrbuchs. Sie sind in der Lage, leichtere Texte der lateinischen Literatur sprachlich und sachlich zu verstehen und sachgerecht wiederzugeben.

Literatur:

- Latinum Ausgabe B. Lehrgang für den später beginnenden Lateinunterricht, Göttingen ²2010

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Abitur / Hochschulzugangsberechtigung

Anforderungen für einen benoteten Schein:

Name des Dozenten: Rüdiger Krauskopf

Titel der Veranstaltung: Latein III: AUGUSTINUS de civitate Dei

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul 1 (BWp1)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: regelmäßige Vorbereitung /Übersetzung der behandelten Augustinus-Perikope.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: ja, jederzeit gegeben und erwünscht

Lehr-Lern-Ziele: Vertiefung und Festigung der Sprachkompetenz der klass.-lat. Syntax, Einführung ins spätantike Latein, Übungen zu Stilistik und Rhetorik der Autoren Aug./Cic.

Stoff und Schwerpunkt: Augustinus De civ. Dei mit Blick auf Cicero De re publica.

Literatur:

- Web-Portal des ZAF (Zentrum für Augustinus-Forschung), Uni Würzburg.
- *Günzel, Peter M.*, Ciceros Staatsdefinition in Augustinus De civitate Dei (24 S.) [so im Internet leicht zugänglich].

Zielgruppe: alle Studierenden

Voraussetzung: Latinum

Anforderungen für einen (unbenoteten) Schein: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit

Name des Dozenten: Sylvia Usener

Titel der Veranstaltung: Griechisch I

Art der Veranstaltung: Sprachkurs

Wochenstundenzahl: 10

Modul: *Sprachmodul Griechisch (SGr)*

Leistungspunkte: 16

Arbeitsaufwand:

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Teilnahme, Vorbereitung, Mitarbeit

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können Texte des Altgriechischen (mittleren Schwierigkeitsgrades, z.B. Platon) übersetzen. Sie beherrschen Wortschatz, Grammatik und Syntax auf dem Niveau des Graecums.

Literatur:

- *O.Kampert / W.Winter(Hg.), Xenia. Griechisches Unterrichtswerk, Bamberg* ²2017

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Abitur; Latinum bzw. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Walburga Zumbroich

Titel der Veranstaltung: Hebräisch

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 8

Modul: *Sprachmodul Hebräisch (SHe)*

Leistungspunkte: 15

Arbeitsaufwand:

Schwerpunkt und Möglichkeiten zur Mitarbeit: Regelmäßige Teilnahme und intensive Mitarbeit, freies Vorübersetzen

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: -